

Es sind nicht hohle Schalen, sondern massive Steinkerne von brauner bis schwarzer Farbe, meistens mit ziemlich starkem Glanze. Schon mit der Loupe erkennt man die Eintheilung in Kammern, und nur dadurch wird die Klarheit des Bildes mitunter gestört, dass auch die innern Scheidewände der Kammern, wie sie bei manchen Gattungen vorkommen, in der gleichen Gestalt von Einschnürungen, wie die Kammern selbst, sich erhalten haben. Die Schalen selbst sind nicht mehr vorhanden; bei 50—100facher Vergrößerung ist die Oberfläche chagrinartig, deutliche Poren aber sind nicht zu sehen.

Von verdünnter Salzsäure werden diese braunen bis schwarzglänzenden Körner nicht angegriffen, wohl aber werden sie von concentrirter Salzsäure, wenn sie vorher zerrieben worden sind, beim Erhitzen langsam aufgeschlossen, und es bleibt ein weisslicher Rückstand (Kieselsäure). Mein Freund Dr. Finckh in Biberach, welcher die Untersuchung vorgenommen hat, fand darin Kalk, Eisen und Mangan. Wir dürfen annehmen, dass Eisenoxydoxydul einen vorherrschenden Bestandtheil bildet.

Unter solchen Umständen leuchtet ein, dass die genaue Bestimmung der Species und die Vergleichung mit anderwärts vorkommenden Arten schwierig und in manchen Fällen bloss schätzungsweise möglich ist. Doch dürfen wir mit ziemlich grosser Wahrscheinlichkeit behaupten, dass unter unsern Foraminiferen einige weitverbreitete Arten sich befinden. Solche sind *Polymorphina gibba* d'Orb., *Bulimina pupoides* d'Orb. und *pygmaea* Egg., *Planorbulina mediterranea* d'Orb., *Triloculina gibba* d'Orb. und andere. Dagegen sind einige der häufigsten Formen so eigenthümlich, dass wir sie als leitend für unsere schwäbische Meeresmolasse ansehen dürfen. Wir sind dazu berechtigt, da vollkommen identische Formen in Zimmerholz bei Engen im badischen Seekreis, in Siessen bei Saulgau, und in Rammingen nordöstlich von Ulm, also an sehr entlegenen Fundorten zu constatiren waren. Ich habe einige der wichtigsten unter den der Molasse eigenthümlichen Arten in einem Aufsatz über die Meeresmolasse der Bodenseegegend (in den Schriften des Ver. f. Gesch. des Bodensee's u. s. Umg. 7. Heft 1877) abgebildet.